



EEA®-Auditbericht

Klima- und Energiemodellregion

Unteres Traisental

2014



Copyright by Klimafonds/Ringhofer

Das diesem Bericht zugrundeliegende Audit wird aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „Klima- und Energie-Modellregionen“ durchgeführt.



Der vorliegende EEA® Auditbericht wurde von der Energie- und Umweltagentur Niederösterreich BetriebsGmbH erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

BEARBEITER/IN

Lucia Dragovits M.A.
Energie- und Umweltagentur NÖ BetriebsGmbH
Lucia.dragovits@enu.at
www.enu.at



DI Matthias Komarek
Energie- und Umweltagentur NÖ BetriebsGmbH
matthias.komarek@enu.at
www.enu.at

IMPRESSUM

NÖ Energie- und Umweltagentur BetriebsGmbH, Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel.: +43 (0)2742 219 19, Fax: +43 (0)2742 219 19-120
E-Mail: office@enu.at, Website: www.enu.at
UID: ATU66187618, Firmenbuchnummer: 355847f
St. Pölten, 23.10.2014



Inhaltsverzeichnis

1	REGIONSBESCHREIBUNG	5
1.1	Die Klima- und Energie-Modellregion Unteres Traisental	5
1.2	Allgemeine Beschreibung der Region	5
2	ENERGIEPOLITISCHE KURZBESCHREIBUNG	7
2.1	Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre	7
2.2	Energierrelevante Regionsstrukturen	8
2.3	Die Zusammenarbeit in der Region	10
3	ENERGIEBILANZEN UND KENNZAHLEN	12
4	ERGEBNIS DER EEA®-AUDITIERUNG 2014	14
4.1	Energiepolitisches Profil	14
4.2	Auswertung der EEA®-Auditierung 2014	16
5	STÄRKEN UND POTENTIALE	17
5.1	Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung	17
5.2	Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen	18
5.3	Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung	19
5.4	Handlungsfeld 4: Mobilität	20
5.5	Handlungsfeld 5: Interne Organisation	21
5.6	Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation	22
6	ANMERKUNGEN ZUR ERFÜLLUNG DER BEAUFTRAGEN KEM-MABNAHMEN	23
7	ANMERKUNGEN DER EEA®-KOMMISSION	28
7.1	Mitglieder der EEA®-Kommission	28
7.2	Unterschriften der Auditverantwortlichen	29
8	ANHANG METHODIK	30
8.1	KEM-QM nach EEA® in der Region	30
8.2	Hintergrund und Grundlegendes zur EEA®-Bewertung	32



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Karte; Quelle: www.klimaundenergiemodellregion.at	6
Abbildung 2 (links) Energiebeauftragte in NÖ; Quelle: www.enu.at/dynamische-niederoesterreichkarte-ug	8
Abbildung 3 (rechts) Energiebuchhaltung in NÖ, Quelle: www.enu.at/dynamische-niederoesterreichkarte-ug	8
Abbildung 4 Kick-Off Meeting vom 19-05-2014 mit den ModellregionsmanagerInnen	10
Abbildung 5 Der Lokalausweis der Auditorin in der Modellregion; (c) Energie- und Umweltagentur NÖ; v.l.n.r.: DI Alexander Simader, Elfriede Klingler M.A., MRM Birgit Weiß MSc, Lucia Dragovits M.A., DI Matthias Komarek	11
Abbildung 6 Indikatoren Bewusstseinsbildung und Beratungen; Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ, WK NÖ	12
Abbildung 7 Indikatoren Mobilität; Quelle Energie- und Umweltagentur NÖ, NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt und Energiewirtschaft (RU3)	12
Abbildung 8 Indikatoren Erneuerbare Energieerzeugung; Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ, NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt und Energiewirtschaft (RU3)	13
Abbildung 9 Gesamtverbrauch je Sektor; Quelle Kennzahlen-Monitoring 2013	13
Abbildung 10 Ergebnis der Auditierung	14
Abbildung 11 Auswertung des Audits	16

Abkürzungen

MRM	ModellregionsmanagerIn
KEM	Klima- und Energie-Modellregion
BGM	BürgermeisterIn
UGR	UmweltgemeinderätIn
AL	Amtsleiterin
EB	Energiebeauftragte/r



1 Regionsbeschreibung

1.1 Die Klima- und Energie-Modellregion Unteres Traisental

KEM-Managerin: Birgit Weiß, MSc

Geschäftszahl der KEM: B069001

Bezirk: St. Pölten Land

Anzahl der Gemeinden: 4 Gemeinden und 2 Stadtteile von St. Pölten

Herzogenburg, Traismauer, Nußdorf/Traisen, Inzersdorf-Getzersdorf, Viehofen und Radlberg

Größe¹: 131,8 km² (ca. 118 km² - 4 Gemeinden)

EinwohnerInnen²: 23.300 (ca. 17.000 – 4 Gemeinden)

E-Mail: birgit.weiss@energy-changes.com

Internet: www.facebook.com/KEM.Unteres.Traisental

1.2 Allgemeine Beschreibung der Region

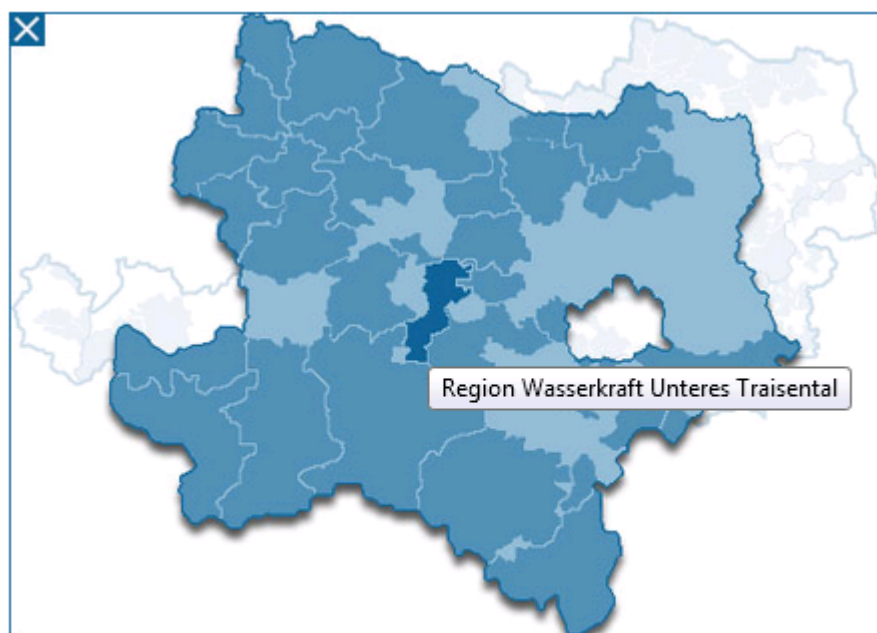
Die Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental liegt im Zentrum von Niederösterreich am Unterlauf der Traisen. Die Region stellt die Verbindung vom Alpenvorland zur Donauregion dar, reicht von St. Pölten bis Traismauer und umfasst 4 Gemeinden mit ca. 17.000 EinwohnerInnen und einer Fläche von ca. 120 km². Nachdem für die Gesamtbetrachtung der KEM alle Wasserkraftwerke entscheidend sind, werden auch die beiden Stadtteile von St. Pölten Viehofen und Radlberg mitbetrachtet, da diese auch von den Mühlbächen durchflossen werden. Somit ergibt sich obenstehend eine größere Zahl der Fläche und EinwohnerInnen als tatsächlich für die 4 Gemeinden zutrifft.

Das Gebiet ist charakterisiert durch den Traisenfluss mit seinen zwei Werkskanälen, die prägend für die Kultur- und Industrielandschaft sind. Die Region gilt seit jeher aufgrund der vorhandenen Wasserkraft als Industriestandort. Der Waldanteil liegt bei ca. 25 %, die Agrarfläche der Äcker und Wiesen bei ca. 50 %.

Aufbauend auf diese geschichtliche und regionale Prägung widmet sich die KEM Unteres Traisental schwerpunktmäßig dem Thema „Wasserkraft“.

¹ Fläche inkl. der beiden mitbetreuten St. Pöltner Stadtteile Viehofen und Radlberg

² Einwohner inkl. der beiden mitbetreuten St. Pöltner Stadtteile Viehofen und Radlberg



Region Wasserkraft Unteres Traisental

Ziel ist die optimale energetische Nutzung aller erneuerbaren Energien, jedoch insbesondere des Wasserdargebotes im Unteren Traisental verbunden mit der Erreichung des guten ökologischen Zustandes des Flusses und der Region.


Abbildung 1 Karte; Quelle: www.klimaundenergiemodellregionen.at



2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Projekträgerschaft der Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental übernimmt die ARGE Kraftwerke Unteres Traisental, welche die Wasserwerksgenossenschaften und Wehrverbände bündelt. Mit der LEADER-Region Donauland-Traisental-Tullnerfeld (21 Gemeinden) wird ebenso zusammengearbeitet wie mit den Gemeinden sowie Fischerrevierausschüssen und diversen anderen lokalen Akteuren und Organisationen. 2011 wurde für die LEADER-Region ein Energiekonzept fertig gestellt, dessen Inhalte auch in der KEM berücksichtigt werden. So ist etwa für das LEADER-Ziel 100 % erneuerbarer Strom aus der Region bis 2020 ein Ausbau der Kleinwasserkraft entlang der Traisen notwendig. Energiekonzepte sind zusätzlich auch in allen Gemeinden der KEM (mit Ausnahme von Nußdorf/Traisen) vorhanden.

2.1 Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre

- 
- Alle KEM-Gemeinden sind Klimabündnisgemeinden
 - Energiekonzepte in 3 von 4 Gemeinden
 - Bachabkehrfest (2013)
 - Videodreh zur 600-Jahr-Feier und zum Bachabkehrfest
 - Sanierungsoffensive 50 Wasserkraftwerke (Durchfluss-, Dotations- und
 - Leistungsmessungen an beiden Mühlbächen, Datenanalyse, Empfehlungen)
 - Arbeitsgruppentreffen (Kleinwasserkraftwerke, Windenergie, Nahwärme, MOVE, ...)
 - Besichtigung und Vermessung jedes Wasserkraftwerkes samt Aufnahme der relevanten Daten – Erstellung von Kraftwerksdatenblättern
 - Unterstützung neuer Kraftwerke + Fischaufstiegshilfen sowie Sanierung bestehender
 - Energieeffizienzmaßnahmen an vielen Kleinwasserkraftwerken
 - Studien zum Kraftwerksausbau in der Traisen
 - 600-Jahr-Feier des Wehrverbandes Herzogenburg mit feierlicher Unterzeichnung eines Manifestes zur ökologischen Nutzung der Wasserkraft an der Traisen (2011)
 - Zahlreiche Veranstaltungen (Exkursionen, Workshops, Vorträge etc.)
 - Projektentwicklung für KEM-Zentrum als Kompetenzzentrum Kleinwasserkraft
 - KEM ist Mitglied beim Carsharing-Verein MOVE Herzogenburg
 - PV-Anlagen (26 kWp – über Mittel des Klima- und Energiefonds gefördert)
 - Gründung Nahwärme Herzogenburg GmbH (2012)
 - Energiekonzept der LEADER-Region Donauland-Traisental-Tullnerfeld (2011)



2.2 Energierrelevante Regionsstrukturen

Das verbindende Element der KEM Unteres Traisental spiegelt sich auch in deren Trägerschaft wieder – der ARGE Kraftwerke Unteres Traisental. Die Gründung der ARGE ist als wesentlicher Schritt der Bündelung von Wasserwerksgenossenschaften und Wehrverbände in der Region zu sehen, sie besteht aus dem Wehrverband Herzogenburg, der Wasserwerksgenossenschaft am Altmannsdorfer und Spratzerner Wehr sowie der St. Pöltner Wasserwerksgenossenschaft. Hinter diesen Konstrukten stehen alle Wasserkraftwerksbesitzer aus der Region.

Der Sitz der Modellregionsmanagerin Birgit Weiß, MSc ist im Büro von Energy Changes in Traismauer; im Rahmen der KEM-Tätigkeiten ist sie bei der ARGE Kraftwerke Unteres Traisental angestellt. Mit dem LEADER-Management Donauland-Traisental-Tullnerfeld (Sitz in St. Pölten) gibt es ebenso regelmäßigen Austausch wie mit den anderen Akteuren im Kleinwasserkraftwerks-Bereich.

Die wesentliche Schnittstelle der Modellregion zu den Gemeinden und Bürgern ist über BürgermeisterInnen, Energiebeauftragte, AmtsleiterInnen sowie UmweltgemeinderätInnen. Wie auf der Karte ersichtlich wurde in jeder Gemeinde eine/ein Energiebeauftragte/r bestellt. 3 der 4 Gemeinden führen derzeit eine Online-Energie-Buchhaltung. Herzogenburg und Nußdorf haben derzeit 24 Gebäude (Stand per 15-07-2014) angelegt.

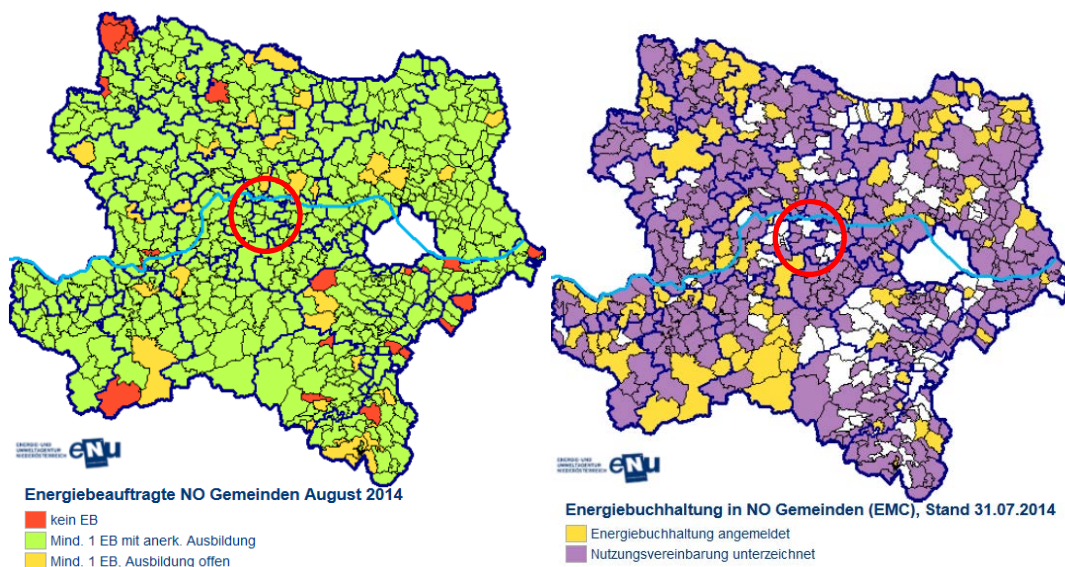


Abbildung 2 (links) Energiebeauftragte in NÖ; Quelle: www.enu.at/dynamische-niederoesterreichkarte-ug

Abbildung 3 (rechts) Energiebuchhaltung in NÖ, Quelle: www.enu.at/dynamische-niederoesterreichkarte-ug

Im Zuge der Aktivitäten der Modellregion wurden regionale AkteurlInnen involviert:

- ARGE Kraftwerke Unteres Traisental als Hauptakteur
- Behörden, Fischereivierausschüsse, Ökologen, Feuerwehren etc. (zentrale Bedeutung für geplante Wasserkraftumsetzungen)
- Gemeinden und deren VertreterInnen
- Bevölkerung (über Infoveranstaltungen, Führungen, Exkursionen, Facebook, ...)



- SchülerInnen (Schulworkshops)
- Unternehmen (Energieberatungen, Umsetzung von Energieprojekten, ...)
- PressevertreterInnen der regionalen Print- und Onlinemedien (für Öffentlichkeitsarbeit)

Institutionen:

- Energy Changes Projektentwicklung GmbH (fachliche Beratung + Umsetzung)
- Wasserkraftwerksbesitzer und Wehrverbände
- Wärmeversorger
- Gewerbetreibende
- Windkraftbetreiber
- Energie- und Umweltagentur NÖ
- LEADER-Management Donauland-Traisental-Tullnerfeld
- Bestehende Initiativen, Interessensgemeinschaft und Landesstellen

Energierrelevante Institutionen in der Region:

Auf Grund der Nähe der Region zu St. Pölten sind viele energierelevante Institutionen in der Region und Umgebung vorhanden, die ebenso Energie-Aktivitäten setzen. So ist z.B.: die Mobilitätszentrale NÖ Mitte in der Region tätig und betreut Gemeinden bei Mobilitäts-Projekten. Die nächst gelegene Beratungsstelle der Energie- und Umweltagentur NÖ ist in St. Pölten und vom KEM-Büro aus in 15 Minuten zu erreichen.



2.3 Die Zusammenarbeit in der Region

Der allgemeine KEM-QM nach EEA®-Prozess wird im Anhang erklärt (siehe Kapitel 8).

Die Zusammenarbeit in der Region

Handelnde Personen im KEM-QM Prozess:

- Modellregionsmanagerin: Birgit Weiß, MSc
- Geschäftsführer Energy Changes Projektentwicklung GmbH: DI Alexander Simader
- KEM-QM Berater: DI Matthias Komarek (eNu)
- KEM-QM Datenrecherche und Ist-Analyse: Lucia Dragovits, M.A. (eNu)
- Auditorin: Elfriede Klingler, M.A. (Energie Tirol)

Die Zusammenarbeit im Zuge des KEM-QM begann mit einem Kick-Off Meeting am 19. Mai 2014 in St. Pölten. Dabei wurden den Modellregionen die Ziele des KEM-QM näher gebracht und der Ablauf erklärt. Im Anschluss wurde im Rahmen von Kleingruppen ein intensiveres Kennenlernen zwischen dem KEM-QM Berater DI Matthias Komarek und der Modellregionsmanagerin Birgit Weiß, MSc ermöglicht.



Abbildung 4 Kick-Off Meeting vom 19-05-2014 mit den ModellregionsmanagerInnen

Am 10. Juni 2014 gab es in St. Pölten einen Besprechungstermin zu den bisher geplanten Projekten für die Weiterführungsperiode mit dem KEM-QM Berater DI Matthias Komarek und den 4 Mostviertler/NÖ-Mitte KEMs Amstetten Nord + Süd, Mostviertel Mitte und Unteres Traisental.

Auf Basis der vorhandenen Unterlagen³ wurde eine Erstbewertung der Region durchgeführt. Ein erster Vor-Ort Besuch in der Region wurde am 26. Juni 2014 durchgeführt. Dieser diente einer genaueren Datenrecherche sowie der Klärung noch offener Punkte. Weiters konnte sich die Region präsentieren und ein erstes Bild der Region gewonnen werden.

Am 23. Juli 2014 (in Traismauer) wurden die ersten Ergebnisse aus der Evaluierung von Lucia Dragovits, M.A. und DI Matthias Komarek präsentiert. Dabei wurden die Stärken der Modellregion aufgezeigt und noch offene Potentiale vorgestellt. Hierbei wurde ebenso über Kooperationsmöglichkeiten gesprochen, die in der Weiterführungsphase für die Modellregion zur Verfügung stehen. Die Modellregion stellte ihre Projekte für die Weiterführungsphase kurz vor, um auf die offenen Potentiale einzugehen.

Am 18. August 2014 startete die Auditierung durch die Auditorin Elfriede Klingler, M.A.

³ Umsetzungskonzept 2012; Jahresbericht 2013, Kennzahlen-Monitoring 2013; wirkungsorientiertes Monitoring 2013; Checkliste Handlungsfeld 6



Am **15. Oktober 2014** wurde von der Auditorin (begleitet durch DI Matthias Komarek und Lucia Dragovits, M.A., eNu) ein Vor-Ort-Besuch und ein persönliches Gespräch in der Modellregion durchgeführt, bei dem sich die Auditorin einen Einblick in die Arbeit der Modellregion verschaffen konnte.



Abbildung 5 Der Lokalausgleich der Auditorin in der Modellregion; (c) Energie- und Umweltagentur NÖ; v.l.n.r.: DI Alexander Simader, Elfriede Klingler M.A., MRM Birgit Weiß MSc, Lucia Dragovits M.A., DI Matthias Komarek

Die EEA-Kommission traf am **16. Oktober 2014 in St. Pölten** zusammen.

Die Kommission setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Mag. Christoph Wolfsegger MSc	Klima- und Energiefonds, Programm-Management für Klima- und Energie-Modellregionen
Mag. (FH) Georg Schmutterer	Kommunalkredit, Förder-Abwicklungsstelle
DI Dr. Mag. Heimo Bürbaumer	Austrian Energy Agency, Geschäftsstelle e5-Österreich
DI Peter Obricht	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
DI Franz Angerer	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
DI ⁱⁿ Petra Schön	Klimabündnis NÖ
BGM DI Stefan Schuster	GemeindevertreterInnenverband

Der vorliegende Auditbericht wurde von der eNu vorbereitet und von der Auditorin ergänzt und freigegeben.



3 Energiebilanzen und Kennzahlen

Bewusstseinsbildung, Beratungen				
Energieberatungen <i>Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ, WK NÖ</i>	2012	2013	Anzahl pro 1.000 EW 2013	Landesschnitt pro 1.000 EW 2013
Anzahl Energieberatungen Haushalte (Neubau & Vor-Ort-Beratungen)	75	49	2,9	3
Anzahl Energieberatungen Betriebe	13	11	-	-
			Inanspruchnahme der Gemeindeberatungen der KEM-Gemeinden in % 2013	
Anzahl Gemeindeberatungen (Gemeindegebäude, Straßenbel.)	2	0	0,00%	-

Abbildung 6 Indikatoren Bewusstseinsbildung und Beratungen: Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ, WK NÖ

Mobilität				
Radverleihsystem Nextbike <i>Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ</i>	Anzahl der Stationen	Anzahl Ausleihe	Ausleihe pro Stationen	Landesschnitt* Ausleihen pro Stationen
Anzahl und Nutzung der Nextbike Stationen 2012	7	98	14	
Anzahl und Nutzung der Nextbike Stationen 2013	7	77	11	107
Fahrzeuge mit alternativen Antriebe <i>Quelle: Fahrzeug-Alternativantriebförderung NÖ für Private (2009 bis 2013)</i>				Anzahl
Anzahl geförderte E-Autos				2
Anzahl geförderte Hybridautos				2
Anzahl geförderte E-Scooter				12
Anzahl vom Land NÖ geförderte PV-Strom-Tankstellen				0

*Anzahl der gesamten Ausleihen in NÖ / Anzahl der Nextbike Stationen NÖ

Abbildung 7 Indikatoren Mobilität; Quelle Energie- und Umweltagentur NÖ, NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt und Energiewirtschaft (RU3)



Erneuerbare Energieerzeugung					
Erneuerbare Energieerzeugung Photovoltaik <i>Quelle: Photovoltaikliga NÖ 2013</i>	Anzahl	Leistung (kWp)	Leistung (W pro EW)	Zuwachs seit 2013 (W pro EW)	Landesschnitt 2013 (W pro EW)
PV-Leistung auf Regionsgebiet	243	1.479,29	87,90	31,97	96,63

Erneuerbare Energieerzeugung <i>Quelle: statistische Energiedaten, Land NÖ</i>	Anzahl	Leistung (kWp)	elektrische Leistung (kWp)	Leistung (kWp pro 1.000 EW)
Windkraftanlagen	0	-		0,0
Biogasanlagen	0	-		0,0
Kleinwasserkraftanlagen	20	2.777		165,0
Biogene Nahwärmanlagen	5	790		46,9
Kraft-Wärme-Kopplung	0	-	0	0,0

Abbildung 8 Indikatoren Erneuerbare Energieerzeugung; Quelle: Energie- und Umweltagentur NÖ, NÖ Landesregierung, Abt. Umwelt und Energiewirtschaft (RU3)

Gesamtverbrauch je Sektor						
	Strom MWh	Strom EE MWh	Anteil EE in%	Wärme MWh	Wärme EE MWh	Anteil EE in %
öffentlicher Sektor	4.300	0	0	7.600	-	-
Haushalte						
Industrie, Handel, Gewerbe						
Landwirtschaft						

Abbildung 9 Gesamtverbrauch je Sektor; Quelle Kennzahlen-Monitoring 2013



4 Ergebnis der EEA®-Auditierung 2014

Mögliche Punkte	272
Erreichte Punkte	137,5

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Aufgrund der Einschränkung von Handlungsmöglichkeiten einer Region gegenüber einer Gemeinde kann die bei Gemeinden theoretisch erreichbare Punktezahl in der Höhe von 500 Punkten generell bei Modellregionen nicht erreicht werden. Weiters wurden aufgrund der unterschiedlichen Regionsgrößen in einigen Bereichen Abwertungen vorgenommen. Der Umsetzungsgrad bezieht sich daher auf die Anzahl der möglichen Punkte.

Zur Methodik der Bewertung erfahren Sie mehr in Kapitel 8.2

4.1 Energiepolitisches Profil

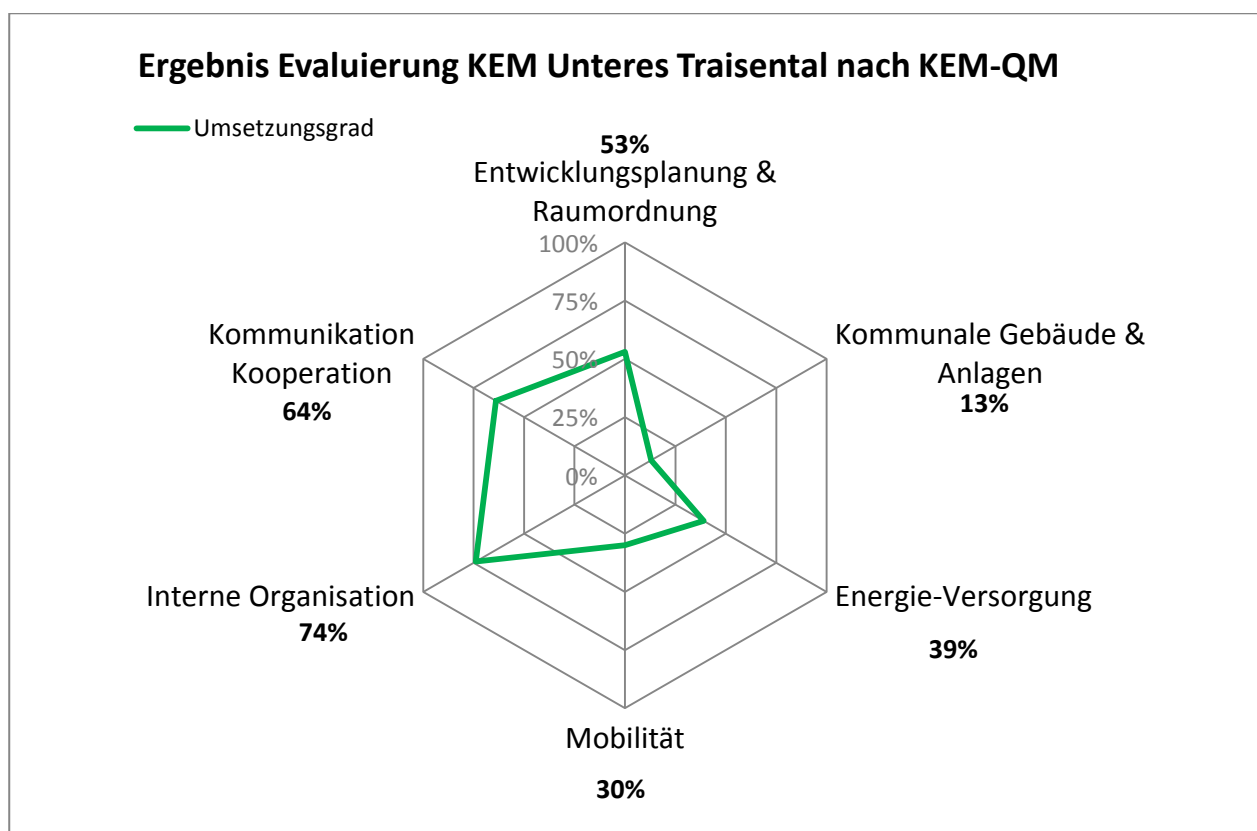


Abbildung 10 Ergebnis der Auditierung



Im energiepolitischen Profil der Region wird deutlich, dass in nahezu allen Bereichen bereits Aktivitäten gesetzt wurden. Die Bereiche Kommunikation und Kooperation mit einem Umsetzungsgrad von 64 % sowie Interne Organisation mit 74 % stechen besonders hervor. Dies spiegelt die Kernkompetenzen der Klima- und Energie-Modellregion wieder. Im Bereich kommunale Gebäude und Anlagen besteht noch das größte Potential, wobei hier die Modellregionsmanagerin besonders gefordert ist, da es sich um das Spannungsfeld Kosten vs. Nutzen für die Gemeinden handelt.



4.2 Auswertung der EEA®-Auditierung 2014

Maßnahmen		maximale Punkte	mögliche Punkte	effektive Punkte
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung			
1.1	Konzepte, Strategie	32	22	17,3
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	20	10
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	10	0
<i>Total</i>		<i>72</i>	<i>52</i>	<i>27,3</i>
2	Kommunale Gebäude und Anlagen			
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	26	3,4
<i>Total</i>		<i>26</i>	<i>26</i>	<i>3,4</i>
3	Versorgung und Entsorgung			
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	0	0
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	30	11,6
<i>Total</i>		<i>52</i>	<i>30</i>	<i>11,6</i>
4	Mobilität			
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	4	0,8
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	6	0
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	6	0,6
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	12	6
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	5,4
<i>Total</i>		<i>96</i>	<i>42</i>	<i>12,8</i>
5	Interne Organisation			
5.1	Interne Strukturen	12	12	11,8
5.2	Interne Prozesse	24	22	12,8
5.3	Finanzen	8	8	6,4
<i>Total</i>		<i>44</i>	<i>42</i>	<i>31</i>
6	Kommunikation, Kooperation			
6.1	Kommunikation	8	8	7,4
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	8	5,2
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	18	9,2
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	22	17,2
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	12,4
<i>Total</i>		<i>96</i>	<i>80</i>	<i>51,4</i>

Abbildung 11 Auswertung des Audits



5 Stärken und Potentiale

5.1 Handlungsfeld 1: Entwicklungsplanung und Raumordnung

Stärken

- Alle Gemeinden sind im Klimabündnis
- Befragung der Gemeinden
- Befragung in Energiearbeitskreisen über Zieldefinition
- Absichtserklärung von Gemeinden
- Diskussion der Ergebnisse bei Veranstaltungen z.B.: Präsentation der Potentiale
- Einfluss der Energieträger auf regionale Wertschöpfung im Umsetzungskonzept dargestellt

Offene Potentiale (oder unbekanntes Potential, weil nicht erhoben)

- Regionales Gesamt-Ziel bzw. -Strategie definieren (jetzt „nur“ LEADER-Ziel⁴) - derzeit aufgegliedert auf Wärme, Strom, Treibstoff
- Erfassung von Absenkpfeilen und CO₂-Emissionen für die Maßnahmen bzw. Ziele => Geschäftsfeld carbon consulting bei Energy Changes vorhanden
- Kennzahl-Monitoring: Erfassung aller regionsrelevanten Kennzahlen, im Speziellen jene der Wasserkraft!
- Integration des Themas Klimawandel(anpassung) in Maßnahmen- und Aktivitäten-Planung (Erosion, Hochwasser, etc.) => Bsp.: C3Alps-Projektteilnahme von Ober-Grafendorf
- Analyse und Strategie zu Verkehrsplanung und Mobilität
- Überörtliches Radwegekonzept
- Etablierung von Energie-Beratungen bei Bauverfahren und weiterer Ausbau der Beratungszahlen
- Gemeinsame „grüne“ Gewerbezone

⁴ LEADER-Ziel bis 2020 lt. Umsetzungskonzept: 100 % Wärme und Strom; aktuell in der KEM: Strom: 8 %, Wärme 4 %



5.2 Handlungsfeld 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

Stärken

- Gute Datenbasis vorhanden aus LEADER Energiekonzept 2011 sowie 3 kommunalen Energiekonzepten
- 3 von 4 Gemeinden haben sich für die Online-Energie-Buchhaltung angemeldet (Stand Juli 2014)
- Strom und Gasrechnungen bei Gemeinden erfasst; EVN-Energiebericht liegt bei Gemeinden auf
- Alle Gemeinden haben Energiebeauftragte bestellt, welche der Modellregionsmanagerin bekannt sind (Liste mit Kontakten vorhanden)

Offene Potentiale (oder Potential unbekannt)

- Forcierung der Energie-Buchhaltung (derzeit 24 von 168 kommunalen Gebäuden erfasst); Datenbestand lückenhaft => Hilfestellung durch Landesenergieberater Anton Pasteiner
- Erfassung und Aushang der Energieausweise der kommunalen Gebäude
- Ableitung von Sanierungskonzepten aus Energiebuchhaltung und von Energieausweisen
- Sanierungs-Contracting bei umfassenderen Sanierungen als Option andenken – möglicherweise Zusammenfassung mehrerer Einzelobjekte zu einem Contractingprojekt
- Umsetzung einer mustergültigen Sanierung und Neubaus mit Vorzeigeeffekt (Hinweis: KEM-Kompetenzzentrum für Energie in Traismauer kurz vor Fertigstellung)
- Richtlinie mit nachhaltigen & ökologischen Kriterien für Sanierungen und Neubauten erstellen
- Heizungschecks in Gemeinde-Gebäuden => Ausarbeitung für kommunale Gebäude in Planung
- LED-Umrüstung bei Straßenbeleuchtung – z.B.: über Sammelbestellung



5.3 Handlungsfeld 3: Kommunale Versorgung und Entsorgung

Stärken

- Technische Potentiale für PV, Windenergie, Geothermie, Biomasse wurden erhoben
- EE-Deckungsgrad Wärme: 4 %; Strom: 8 %⁵
- Nutzung der Potentiale: Photovoltaik-Anlage 21,6 kWp am Kindergarten Traismauer, Photovoltaik-Anlage 5,6 kWp am Bauhof Inzersdorf-Getzersdorf, 91,5 kW in Herzogenburg (HS, Rathaus, Freizeitzentrum, Brunnenfeld)
- Forcierung zur Revitalisierung der Wasserkraft (Dotationsversuche, Durchflussmessungen)
- Stromtankstelle 2011 eröffnet (Rathausplatz Herzogenburg)
- Klein-Windkraft-Messungen Traismauer ergab kein Potential
- Nutzung der betrieblichen Abwärme; gute Kooperation mit Betrieben
- Umsetzung von Nahwärme-Anlagen (Traismauer - Projektentwicklung, Herzogenburg; ab Herbst Inzersdorf-Getzersdorf in Betrieb)
- Projektierung Windkraftanlagen in Traismauer

Offene Potentiale (oder Potential unbekannt)

- Reduktion des Stromimportes; derzeit ca. 90 %
- Gemeinsame Vermarktung von Strom aus Wasserkraft => steht in der Strategie; Kontakt mit Ober-Grafendorf vielleicht nützlich
- Großes Potential im Bereich Biomasse (72.000 MWh/a) im Umsetzungskonzept ausgewiesen => Möglichkeiten der Potentialnutzung erarbeiten
- Nutzung landwirtschaftlicher Energieflächen (z.B.: Kaskaden-Nutzung Wein)
- Klein-Windkraft-Messungen an weiteren Standorten
- Weitere PV-Eigenversorgung von kommunalen Gebäuden und Anlagen

Keine/Geringe Potentiale

- Forcierung von Windkraft: lt. Zonierungsplan Potential nur in Traismauer => offene Kommunikation mit BürgerInnen, Exkursion nochmals versuchen

⁵ Entnommen aus Umsetzungskonzept S. 49



5.4 Handlungsfeld 4: Mobilität

Stärken:

- Anschaffung von einem E-Auto (Bauhof Traismauer)
- PV-Tankstellen bei Spar in Traismauer und entlang des Traisenradweges (mobile Ladestation mit PV)
- Touristische Beschilderung entlang des Traisenradweges
- Austausch mit ÖBB bezüglich Fahrplanoptimierung; Detailanalyse auf Grund von Neuerrichtung Autobahn-Abfahrt Herzogenburg
- E-Carsharing MOVE in Herzogenburg (KEM ist Vereinsmitglied)
- 2 Park & Ride Anlagen mit 200 PKW Stellplätzen
- 6 Next-Bike Stationen
- Etablierung von E-Tankstellen in der Region (Bestand: Rathausplatz Herzogenburg)
- E-Mopeds für Gemeindebedienstete
- Teilnahme Radlrekordtag
- Durchführung E-Mobil Testaktionen

Offene Potentiale Mobilität (oder Potential unbekannt)

- Parkplatzmanagement für E-Mobilität (z.B.: freie Stellplätze initiieren) => Info zu neuen Bauordnung mit geplanter Verpflichtung zu E-Ladestationen bei Parkplätzen (Errichtung seit 2011) mit >50 Stellplätzen
- Schaffung von neuen Angeboten in Kombination mit dem öffentlichen Verkehr (kleine Gemeinden schlecht angebunden) z.B.: Zubringer zur Bahn, Mitfahrbörse, etc. => regionale Mitfahrbörse (nicht so anonym)
- Reduktion des motorisierten Individualverkehrs; Thematik BerufspendlerInnen – Kampagne zum Thema CO2 neutral pendeln
- Mobilitätsmanagement für GemeindemitarbeiterInnen z.B.: Spritspartraining
- Radlandcoaching für Gemeinden => Herzogenburg hat Anspruch darauf
- Mobilitätsprojekte in Schulen und Kindergärten z.B. Gehen geht, Erhebung „sicherer Schulweg“ usw.
- Radwegenetz für Alltagsfahrten in/zwischen Gemeinden



5.5 Handlungsfeld 5: Interne Organisation

Stärken

- Klare Schnittstellen mit Gemeinden definiert (Energiebeauftragte, BürgermeisterInnen, UmweltgemeinderätInnen)
- Maßnahmenplanung mit klaren Zieldefinitionen
- Klar definierte Kontrollinstanz & Präsentation der Ergebnisse gegenüber ARGE
- Abhaltung einer jährlichen Klausur zur Strategieentwicklung für die KEM
- Modellregionsmanagerin nimmt an zahlreichen Weiterbildungen teil und KEM ermöglicht Gemeinden Weiterbildungen, KEM-Treffen in eigener Region organisiert
- Know-How Austausch z.B.: mit Andritz Hydro
- KEM lässt sich auditieren (KEM-QM)

Offene Potentiale (oder Potential unbekannt)

- Businessplan für die Erreichung der Unabhängigkeit von Fördergeldern => ARGE nicht mehr zulässig als Träger => neue Struktur konnte gefunden werden für Weiterführung
- Etablierung eines nachhaltigen Beschaffungswesens
- Eigenleistung von Energy Changes in KEM eingebracht => als unentgeltliche Leistungen mit aufnehmen, auch wenn keine Bezahlung erfolgt, um den Wert zu dokumentieren
- Motivation zur Einhaltung des NÖ Energie-Effizienz-Gesetzes im Sinne der Berichtslegung in den jeweiligen Gemeinden (z.B.: Erkenntnisse aus der Energiebuchhaltung präsentieren)



5.6 Handlungsfeld 6: Kommunikation, Kooperation

Stärken

- Gute Öffentlichkeitsarbeit + Kommunikation (zahlreiche Artikel, laufende Facebook Tätigkeit)
- Logo KEM auf Facebook und bei Veranstaltungen mittransportiert
- Vorbildwirkung durch gemeinsame Anreisen, regionales Essen bei Veranstaltungen, Verzicht auf Papier-Einladungen, Eigenmittelbeitrag der externen BeraterInnen
- Modellregionsmanagerin pflegt intensiven Austausch mit anderen Gemeinden und Regionen (KEM's, Gemeinden über Vernetzungstreffen etc.)
- KEM kooperiert mit Betrieben (Georg Fischer, Linus HandelsgmbH, etc.)
- Zeitschrift „Schaukasten“ für KEM-Aktivitäten
- Dreh von Videos für Bachabkehr und 600-Jahr-Feier
- Veranstaltungen für BürgerInnen, Gemeinden, Vereine zu Energie (sparen)
- Unterstützung der Gemeinden bei Fördereinreichung
- Manifest zur ökologischen Nutzung der Wasserkraft der Traisen - Übergabe an LR Pernkopf
- Projekt „Energiespartipps von Kindern“
- Leitprojekte bzw. best practise in der Region: „Wasserkraft schafft Mobilität“ & „Sanierungsoffensive der 50 Wasserkraftwerke“

Offene Potentiale (oder Potential unbekannt)

- Eigenes Cooperate Design entwickeln
- KEM-Schild bei Eingang aufhängen
- Breitgefächerte Nutzung der Medienkanäle (Print, Flyer, Plakate, etc.)
- gedrehte Videos auf z.B.: Youtube stellen und über die Facebook-Seite verlinken sowie über die Energiebewegungswebsite als Beispiel beschreiben + verlinken
- Bürgerbeteiligung für Wasserkraft ausarbeiten und umsetzen
- Exkursionsunterstützung wenn nötig + gewünscht (z.B.: durch eNu)
- Erhöhung der ausgezahlten Förderungen an Private, Gemeinden (mehr Personen holen die Förderung ab bedeutet mehr Umsetzungen)
- Forcierung nachhaltiger Wirtschaftsentwicklung, „Green Technology“; Projekte mit Betrieben (Abwärme, LED bei Beleuchtungen, etc.) Anziehung „grüner Firmen“ => Gewerbegebiet
- Kooperation mit Firmen (z.B.: E-Tankstellen als Imageträger); Gespräche dokumentieren
- Bestandserfassung energierelevanter Produkte in der Region
- Forcierung von PV bei privaten Haushalten; derzeit 1.479 kW installiert (88 W / EW) => etwas unter dem NÖ-Schnitt
- Energieberatungen und Strom-Spar-Beratung forcieren (Vgl. Wr. Neustadt) bzw. Strom-Spar-Familie nützen für Motivation zur Verbrauchssenkung samt entsprechendem Nachweis
- Motivation von BürgerInnen für effiziente Energienutzung, Energieeinsparung
- Themenschwerpunkt Klimaschonende Ernährung



6 Anmerkungen zur Erfüllung der beauftragten KEM-Maßnahmen

Datenbasis für Evaluierung	Leistungsverzeichnis, Kennzahlen-Monitoring 2013, Wirkungsorientiertes Monitoring 2013; Jahresbericht 2013, Umsetzungskonzept 2012, regionales Energiekonzept 2011, Interview mit MRM, Checkliste Handlungsfeld 6, eigene Recherche, Daten Land NÖ
Umsetzungszeitraum der KEM	Herbst 2012 – Herbst 2014

Anmerkungen zur Arbeitsweise der KEM

Die KEM agiert aktiv und arbeitet sehr professionell, im speziellen Fokus stehen die regionstypischen Wasserkraftprojekte. Das gut strukturierte und aufbereitete Umsetzungskonzept enthält Roadmaps für Wärme, Strom und Treibstoff und ermöglicht einen raschen Überblick über die Vorhaben der Umsetzungen – 7 konkrete Arbeitspakete (Bewusstseinsbildung & Nachhaltigkeit, bestehende Wasserkraft & Mühlbäche, neue Technologien in der Wasserkraft, Neubau der Wasserkraftwerke, Kompetenzzentrum, Vernetzung, Windkraft & regionale Wertschöpfung) wurden gewählt und umgesetzt. Der Fokus liegt ganz klar auf der Wasserkraft, es werden aber auch andere Themenfelder für diverse Zielgruppen aufbereitet.

Zusammenarbeit und Kooperationen

Die erforderlichen Unterlagen wurden von der Modellregionsmanagerin fristgerecht übermittelt, wodurch der QM-Prozess schnell und effizient umgesetzt werden konnte. Die „Anmerkungen zur Erfüllung der Beauftragung“ beziehen sich auf den abgegebenen Jahresbericht 2013 sowie geführte Interviews und ausgefüllte Checklisten. Die KEM ist offen für neue Ansätze und Empfehlungen von außen. So wurden beispielsweise die Ergebnisse und Empfehlungen aus dem KEM-QM-Prozess als sehr hilfreich aufgenommen.

Umsetzungen in der Modellregion

Die KEM ist bemüht die Inhalte aus dem Umsetzungskonzept umzusetzen. Die Modellregion hat einen klaren Fokus auf das Thema Wasserkraft gelegt, was sich natürlich auch in den gewählten Projekten bzw. Arbeitspaketen widerspiegelt. Wasser- und Windkraft-Projekte bedürfen einer langen Vorlaufzeit (Planung, rechtliche Genehmigung usw.) wodurch „quick wins“ in der Umsetzung schwierig sind und sichtbare Erfolge zum Teil noch Zeit benötigen. Somit ist auch nachvollziehbar, dass der Fokus auch auf Meinungsbildung zum Thema Wasser- & Windkraft lag.

Die Modellregionsmanagerin ist in der KEM gut verankert. Die Gründung der ARGE Kraftwerke Unteres Traisental als Bündelung von Wasserwerksgenossenschaften und Wehrverbände war für eine erfolgreiche Umsetzung von großer Bedeutung. Die Vernetzung zwischen



Modellregionsmanagerin und Akteuren im Wasserkraftbereich sowie LEADER-Region und Gemeinden ist sehr gut.

Potentiale

Wird die Arbeitsweise auf diesem Niveau fortgesetzt, so kann davon ausgegangen werden, dass auch in Zukunft gute qualitative Leistung abgeliefert werden kann.

Bezüglich Kooperationen und Nutzung von Synergien hinsichtlich bestehender Angebote sind in manchen Bereichen noch gewisse Potentiale vorhanden, die nach Möglichkeit genutzt werden sollten. Aus eea-Sicht wäre es sinnvoll, zukünftig verstärkt eine breitere Abdeckung der Handlungsfelder entsprechend der vorhandenen Potentiale anzustreben.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
1	Öffentlichkeit und Bewusstseinsbildung & Nachhaltigkeit		
1.1	Bewusstseinsbildung & Nachhaltigkeit (Exkursion, Information für die Bevölkerung, Schulen etc.)	Radlrekordtag Inzersdorf-Getzersdorf, Schulworkshops, Fach-Exkursionen, Impulsreferat Wasserkraft, Eröffnungsfeier KEM PV-Anlage Traismauer, Tag des offenen Kleinwasserkraftwerks, etc.	100 %
1.2	Öffentlichkeitsarbeit (Input für Medien, Newsletter, Gespräche mit Stakeholdern etc.)	Organisation Pressekonferenz 6.8.2012, Interview Bezirksblätter, KEM-Facebookseite, Videodreh Bachabkehrfest inkl. Fest, 600-Jahr Feier Wehrverband Herzogenburg inkl. Pressearbeit	100 %

Kommentierung Auditorin

Im Rahmen von verschiedenen Veranstaltungen wurde versucht möglichst viele unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Dieser Ansatz sollte unbedingt weiter geführt werden. Die Öffentlichkeitsarbeit der KEM steht auf einer guten Basis. Ergänzend zu den Aktivitäten sollte eine eigene Webseite in Erwägung gezogen werden. Diese würde auch eine gute Plattform darstellen um Videos z.B.: vom Bachabkehrfest und der 600-Jahr-Feier zu veröffentlichen.



Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
2	Neubau der Wasserkraftwerke		
2.1	Überlegungen zum Ausbau von KWKWs an den Mühlbächen oder der Errichtung von Restwasserkraftwerken an der Traisen	Gespräche mit Interessenten für Neuanlagen und positives Bewusstsein für Neuanlagen in der Bevölkerung schaffen, Neubau in Planung	100 %
2.2	Mithilfe bei organisatorischen Aspekten rund um Bau von ökologisch nachhaltigen Nebenmaßnahmen (z.B.: Fischaufstiegshilfe)	Unterstützung für den Bau von Fischaufstiegshilfen (Vorplanung, Behördenwege, Förderungen, Moderation etc.) , Unterstützung für die Sanierung von Wehranlagen (Förderungen, Moderation Entscheidungsfindung etc.)	100 %

Kommentierung Auditorin

Speziell bei der Wasserkraftnutzung handelt es sich um einen lang andauernden Prozess. Neben dem Neubau von Kleinwasserkraftanlagen wurden seitens der KEM auch Erweiterungen und Revitalisierungen unterstützt. Besonders die Bemühungen im Bereich der Revitalisierung bestehender Anlagen sollte vorangetrieben werden.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
3	Bestehende Wasserkraft & Mühlbäche		
3.1	Akten- und Bestanderhebung bei den Wasserkraftwerksbetreibern per standardisiertem Fragebogen	Besprechungen mit ARGE Kraftwerke, Projektvorstellung Jahreshauptversammlungen der Genossenschaften, Literaturrecherche vorhandener Unterlagen, Besichtigung und Vermessung jedes Wasserkraftwerkes und Aufnahme relevanter Daten, Besichtigungen der Wasserkraftwerke während der Bachabkehr	100 %
3.2	Erstellung eines Kleinwasserkraftwerk-Katasters mit Angabe der wichtigsten Paramater	Erstellung von Kraftwerksdatenblättern für jedes Kraftwerk mit allen wichtigen Parametern	100 %
3.3	Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Kleinwasserkraftwerke und der Mühlbäche	Durchflussmessungen am rechten und linken Mühlbach und Dotationsversuche an beiden Mühlbächen, um die Auswirkungen einer höheren Dotation zu untersuchen, Berichtserstellung mit Messergebnissen, Präsentation der Ergebnisse	100 %

Kommentierung Auditorin

Die Bemühungen der KEM im diesem Arbeitspaket stellen eine wesentliche Grundlage für zukünftige Umsetzungen im Bereich Wasserkraft dar. Die systematische Herangehensweise der



KEM mit der Erstellung eines Kleinwasserkraft-Katasters ist besonders hervorzuheben. Eine Veröffentlichung des Katasters und der Ergebnisse der Durchflussmengenmessungen und Dotationsversuche sollte diskutiert werden.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
4	Neue Technologien in der Wasserkraft		
4.1	Untersuchung und Darstellung geeigneter Technologien für die Wasserkrafterzeugung in der Traisen	Literaturrecherche Kleinwasserkraft-Technologie zur Ermittlung standortspezifischer Vorteile für die Werksbäche, Gespräche mit Turbinenherstellern und – technikerIn zur Analyse innovativer Turbinentypen, Wasserrad etc., Wissenstransfer mit Andritz Hydro für moderne Kleinwasserkrafttechnologien	100 %
4.2	Suche nach neuen Vermarktungsmethoden für die erzeugte Energie in der Region UT	Untersuchung geeigneter Turbinentypen, Vermarktungsmethoden für Strom aus Wasserkraft im Traisental	100 %

Kommentierung Auditorin

Es wäre interessant zu wissen, welche Auswirkungen die Recherchen und Untersuchungen ergeben haben und ob es aufgrund dessen auch Umsetzungen bzw. Änderungen in der Praxis gegeben hat.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
5	Kompetenzzentrum		
5.1.	Entwicklung eines Kompetenzzentrums	Facebookseite mit laufenden Wasserkraftnews, Durchgeführte Energieberatungen bei Gemeinden und Betrieben, Beratungsgespräch Maturaarbeit zum Thema Wasserkraft in der Region, Begleitung von diversen Projektentwicklungen (Biomasse Traismauer, Nahwärme Herzogenburg, PV-Anlagen etc.) Arbeitsplatz KEM-Managers in der Region = Anlaufstelle für Wasserkraft, Austausch mit BürgermeisterInnen & Energiebeauftragten der Region	100 %
5.2.	Organisatorische Abwicklung des Kompetenzzentrums (österreichweite Anlaufstelle für Kleinwasserkraft etc.)	Projektentwicklung für den Standort des neuen KEM-Zentrums: KEM-Zentrum im Unteren Traisental befindet sich aktuell in Sanierung!	90 %

Kommentierung Auditorin

Die Chance das neue KEM Zentrum als das Kompetenzzentrum für Kleinwasserkraft zu etablieren sollte genutzt werden. Bei Neubau und Sanierung müssen energetische Kriterien berücksichtigt werden, um den ganzheitlichen Ansatz der Bemühungen der KEM zu zeigen.



Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
6	Vernetzung		
6.1.	Abhalten und Organisation von Netzwerktreffen	Jährliche mehrtägige Klausur der ARGE Kraftwerke Unteres Traisental zur gemeinsamen Ausarbeitung einer Strategie für die Wasserkraftnutzung	100 %
6.2.	Entwicklung von Netzwerken	Regelmäßige Besprechungen mit Kraftwerksbetreiber der Region, Mitglied bei Car-Sharing Verein MOVE Herzogenburg,	100 %
6.3.	Erstellung von Long/Short-List über nützliche Akteure	Laufender Austausch mit bestehenden Strukturen (LEADER-Management DTT, benachbarte KEMs, KraftwerksbesitzerInnen, regionale AkteurInnen, GemeindevertreterInnen etc.)	100 %

Kommentierung Auditorin

Die Vernetzung zwischen MRM und Kraftwerksbetreibern ist sehr gut. Die Bemühungen der KEM in diesem Bereich sollte sich noch auf andere Netzwerkthemen ausweiten.

Nr.	Kurzbeschreibung (muss exakt dem LEISTUNGSVERZEICHNIS der Einreichung entsprechen)	Beschreibung der tatsächlichen Umsetzung (aus Jahresbericht aktualisiert von MRM)	Umsetzungsgrad in % (aktualisiert von MRM)
7	Windkraft & regionale Wertschöpfung		
7.1.	Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung	Information der Bevölkerung für erneuerbare Energie, Windausstellung 09/2014, Windenergie für Kinder mit allen Klassen der NMS Traismauer	100 %
7.2.	Klärung der Stakeholder	Gespräche mit potentiellen Projektträgern	100 %
7.3.	Erstellung eines Kriterienkatalogs für Windkraft in der Region	Zonierungsplan des Landes NÖ liegt vor!	80 %
7.4.	Politische Eignung über den Prozess evaluieren	Projektentwicklung Windprojekt Traismauer, Laufend Gespräche mit Gemeindevertretern	100 %

Kommentierung Auditorin

Die Umsetzung von Großwindkraft ist durch den Zonierungsplan nur in Traismauer möglich. Hierbei ist eine offene Kommunikation mit den BürgerInnen von Anfang an von größter Bedeutung. Eventuell könnte eine Exkursion zu bestehendem Windpark mit „neutralen Partnern“ angedacht werden.



7 Anmerkungen der EEA®-Kommission

Die Kommission sieht die Arbeit der KEM Traisental sehr positiv. Bereits aus dem Namen der KEM wird deutlich, dass die Wasserkraftnutzung eine wesentliche Rolle spielt. Um dem umfassenden Ansatz des EEA Folge zu leisten, sollte die KEM neben der Stärkung seiner Kernkompetenz Wasserkraft auch Augenmerk auf die anderen Handlungsfelder legen. Das KEM QM bietet hierzu eine sehr gute Grundlage um der KEM Potentiale und Möglichkeiten in anderen Bereichen aufzuzeigen. Eine schrittweise Verbreiterung der Themenpalette wird jedenfalls als zielführend erachtet. Dabei können und sollen sämtliche vorhandenen Angebote anderer Organisationen genutzt werden, damit nicht alles selbst erarbeitet werden muss, was bereits bei jemand anderem bereits vorhanden ist.

Die Chance, das neue KEM-Zentrum energetisch und inhaltlich als vorbildhaftes Kompetenzzentrum für Wasserkraft zu etablieren, sollte genützt werden. Das neue KEM-Zentrum ist eine gut gelungene Sanierung eines denkmalgeschützten Gebäudes.

Die Kommission merkt an, dass die KEM Unteres Traisental gute Arbeit leistet, die Kommunikation an die Bevölkerung aber zu wenig wahrgenommen wird. Im Punkt der Öffentlichkeitsarbeit liegt hier noch starkes Potenzial, darauf sollte im Falle der Weiterführung der KEM Unteres Traisental großes Augenmerk gelegt werden. Der Punkt Personal und Zeitressource wurde angesprochen: hat die KEM Managerin neben ihrer Tätigkeit im technischen Planungsbüro genug Zeit für die Arbeit beim KEM? Im Falle der Weiterführung weist die Kommission darauf hin, dass die Sicherstellung ausreichender Personalressourcen ein wichtiger Punkt ist.

Bei den geplanten Maßnahmen empfiehlt die Kommission ebenfalls das Nutzen der bestehenden Landesangebote und die Verstärkung von Kooperationen.

7.1 Mitglieder der EEA®-Kommission

Mag. Christoph Wolfsegger MSc	Klima- und Energiefonds, Programm-Management für Klima- und Energie-Modellregionen
Mag. (FH) Georg Schmutterer	Kommunalkredit, Förder-Abwicklungsstelle
DI Dr. Mag. Heimo Bürbaumer	Austrian Energy Agency, Geschäftsstelle e5-Österreich
DI Peter Obricht	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
DI Franz Angerer	Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Umwelt- und Energiewirtschaft (RU3)
DI ⁱⁿ Petra Schön	Klimabündnis NÖ
BGM DI Stefan Schuster	GemeindevertreterInnenverband



7.2 Unterschriften der Auditverantwortlichen

Elfriede Klingler

Elfriede Klingler, M.A.,
KEM-QM nach EEA®-Auditorin
Energie Tirol

NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel. 02742 219 19, FN 355847fi



Dr. Herbert Greisberger,
Geschäftsführer
NÖ Energie- und Umweltagentur
BetriebsGmbH

NÖ Energie- und Umweltagentur Betriebs-GmbH
Grenzgasse 10, 3100 St. Pölten
Tel. 02742 219 19, FN 355847fi



DI Matthias Komarek
KEM-QM nach EEA®-Berater
NÖ Energie- und Umweltagentur
BetriebsGmbH



8 Anhang Methodik

8.1 KEM-QM nach EEA® in der Region

Der allgemeine Prozess

Das KEM-Qualitätsmanagement nach EEA® besteht im Wesentlichen aus einer unterstützenden Begleitung für ModellregionsmanagerInnen sowie einer externen Auditierung nach EEA® zum Abschluss einer KEM-Phase. Übergeordnetes Ziel ist die Qualitätssicherung der Modellregionenarbeit.

Die unterstützende Begleitung für die ModellregionsmanagerInnen erfolgt dabei durch eine e5/EEA®-BeraterIn (in der Folge KEM-QM-BeraterIn genannt) über den gesamten KEM-Zyklus hinweg und umfasst jährlich:

- Die begleitende Einführung der ModellregionsmanagerInnen in das KEM-QM nach EEA®: Vor-Ort führen die KEM-QM-BeraterInnen die ModellregionsmanagerInnen in das Qualitätsmanagementsystem nach EEA® und die dem System zugrundeliegende Methodik ein. Abläufe, Termine, Meilensteine werden besprochen, die zu erwartenden Unterstützungen durch die KEM-QM-BeraterInnen sowie der Nutzen der e5/EEA®-Instrumente (Maßnahmenkatalog, internationale Benchmark- und Projektdatenbank Encicita, etc.) im Coaching erklärt.
- Kontinuierliche Beratung inklusive Datenaufbereitung und Erstbewertung: Die KEM-QM-BeraterInnen geben Hinweise zu Quellen und Unterstützung bei der Datenrecherche zur Füllung des Kennzahlen-Monitoring-Excels. Das KEM-QM- Paket bietet den Modellregionen Unterstützung in strategischen Fragen an (Strukturierung von Aktivitäten, Schwerpunktsetzung u.a.). Dazu nutzen die KEM-QM-BeraterInnen die etablierten e5/EEA®-Instrumente (Maßnahmenkatalog, internationale Benchmark- und Projektdatenbank Encicita, etc.). Basierend auf einer energiepolitischen Statusbewertung der Region leiten die KEM-QM-BeraterInnen Potenziale und Handlungsempfehlungen für die Weiterführung der Region in der nächsten Phase ab.
- Unterstützung bei der Planung: Auch die Planung der Maßnahmen für die nächste KEM-Phase wird mithilfe der KEM-QM-BeraterInnen und der EEA®-Instrumentarien qualitätsgesichert. Die aus der e5/EEA®-Bewertung abgeleiteten Potenziale und Handlungsempfehlungen können durch die KEM-QM-BeraterInnen nach Bedarf beim regionalen Planungsworkshop einfließen. Dadurch unterstützen die KEM-QM-BeraterInnen die Planung der nächsten KEM-Phase sowie die Erstellung des Jahresberichts vor allem beim Soll-/Ist-Vergleich der Maßnahmenumsetzung.

Die kontinuierliche Begleitung der Regionen bzw. das KEM-Qualitätsmanagement nach EEA® sieht eine Auditierung der Regionen in einem 2 bis 3-jährigen Zyklus vor. Das EEA®-Audit ergänzt und ersetzt großteils das bisherige Wirkungsmonitoring und ist verpflichtender Bestandteil bei der Einreichung zur Weiterführung. Das Audit dient dazu, den



energiepolitischen Fortschritt der Regionen extern zu bewerten und erfolgt durch qualifizierte KEM-QM nach EEA®-AuditorInnen.

Der Auditierungsprozess umfasst die folgenden Schritte (am Ende der KEM-Phase):

- Durchführung des EEA®-Audits durch externe, d.h. nicht der beratenden Organisation zugehörige EEA®-AuditorInnen. Die Vorbereitung des Audits übernehmen KEM-QM-BeraterInnen, die gemeinsam mit den ModellregionsmanagerInnen die dafür notwendigen Dokumente definieren.
- Präsentation des Auditergebnisses: Feedback für die ModellregionsmanagerInnen sowie RepräsentantInnen der Modellregion auf Basis des Audits. Am Ende der KEM-Phase präsentieren die KEM-QM-BeraterInnen in einem WS mit den ModellregionsmanagerInnen sowie RepräsentantInnen der Modellregion die wesentlichen Ergebnisse des Audits insbesondere in Bezug auf Weiterentwicklungspotentiale, Stärken und Schwächen.

Das KEM-QM nach EEA® Monitoring-System

Die wesentlichen Instrumente für das Monitoring der Klima- und Energie-Modellregionen wie das Wirkungs- und das Kennzahlenmonitoring sowie der Jahresbericht werden auch weiterhin genutzt, wenn auch teilweise in abgeänderter, vereinfachter Form. Neu hinzu kommt die Erstellung des EEA®-Auditberichts durch die KEM-QM nach EEA®-AuditorInnen nach Abschluss einer Vor-Ort-Auditierung der Region.

- **Jahresbericht:** der schriftliche Jahresbericht wird weiter bestehen und ist einmal jährlich an die Kommunalkredit Public Consulting (KPC) zu übermitteln.
- **Wirkungsmonitoring:** das bestehende wirkungsorientierte Monitoring wird deutlich reduziert und größtenteils durch das Vor-Ort-Audit ersetzt. Es verbleibt nur noch das Aktivitätenblatt.
- **Kennzahlenmonitoring:** das Kennzahlenmonitoring wird vereinfacht und muss nur noch einmal pro KEM-Phase ausgefüllt werden. Die Datenerhebung wird vereinfacht und von KEM-QM-BeraterInnen unterstützt.
- **Auditbericht:** Der vorliegende EEA®- Auditbericht enthält sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zum energiepolitischen Status einer Klima- und Energie-Modellregion. Der Auditbericht wird von den KEM-QM nach EEA®-AuditorInnen nach Auditierung der Region erstellt.
- **Jurierung:** die Jury stützt sich in ihrer Entscheidung, ob sich eine Region für eine weiterführende Phase qualifiziert, auf den Jahresbericht inklusive Kennzahlen-Monitoring, den Auditbericht sowie das Einreichformular mit den für die nächste KEM-Phase geplanten Maßnahmen. Der Unterschied zur bisherigen Jurierung besteht darin, dass die Jury nun durch den Auditbericht, der den energiepolitischen Entwicklungsstatus der Region abbildet und das bisherige Wirkungsmonitoring größtenteils ersetzt bzw. ergänzt, mehr Transparenz in die Entwicklung und vor allem das weitere Potential der Modellregion hat, um eine objektive und fundierte Entscheidung zu treffen, ob eine Modellregion weitergeführt werden soll.



8.2 Hintergrund und Grundlegendes zur EEA®-Bewertung

Das KEM-QM nach EEA® basiert auf dem seit Jahren in Österreich erfolgreich etablierten e5-Gemeindeprogramm. Charakteristisch für dieses Programm ist ein standardisierter Maßnahmenkatalog, der in Summe 79 Maßnahmen aus den sechs Handlungsfeldern

- Räumliche Entwicklungsplanung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Energieversorgung und Infrastruktur
- Mobilität
- Struktur und Organisation
- Kommunikation und Koordination

enthält. Für die Bewertung der Maßnahmen steht ein eigener Bewertungskatalog zur Verfügung, mit dem der Umsetzungsgrad der Maßnahmen gemessen wird. Für das KEM-QM nach EEA® wurde der Bewertungskatalog in Hinblick auf regional relevante Maßnahmen adaptiert.

Die Handlungsfelder im Detail

Das Handlungsfeld Entwicklungsplanung & Raumordnung beinhaltet die Zielsetzungen der Region bzw. das Leitbild sowie die strategische Ausrichtung der Klima- und Energie-Modellregion.

Der Fokus im Bereich kommunale Gebäude und Anlagen liegt auf der Bestandserhebung, dem Energiemanagement der kommunalen Gebäude und der Umsetzung von Sanierungen oder Neubauten.

Wurde ein Energie-Projekt mit Auswirkung auf den Energieverbrauch bzw. der Umstieg auf Erneuerbare Energie in der Region umgesetzt, (z.B.: Bau von PV-Anlagen, Windkraftwerk etc.) so wird dies im Handlungsfeld Energie-Versorgung bewertet. Auch die Kenntnis der regionale Energiesituation und der Potenziale sind wichtige Indikatoren.

Mobilität setzt sich aus der kommunalen Mobilität sowie dem öffentlichen Verkehr zusammen. Analysen, Angebote, Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Mobilität werden hier bewertet.

Die Regionsstruktur und das Management werden im Handlungsfeld interne Organisation unter die Lupe genommen. Neben Personalressourcen und Finanzen, wird hier auch die Arbeit der Steuerungsgruppe analysiert.

Kommunikationsaktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Vorbildwirkung der Modellregion, Zusammenarbeit mit regionalen Medien, der Bevölkerung und verschiedenen Zielgruppen spiegeln sich im Handlungsfeld Kommunikation & Kooperation wieder.



Funktionsweise des Bewertungskatalogs

Mit dem Maßnahmen- und Bewertungskatalog stehen leistungsstarke Instrumente zur Verfügung, um Stand, Entwicklung und Potenziale regionaler Energiepolitik abzubilden.

Für die Bewertung werden die dokumentierten Aktivitäten der Klima- und Energie-Modellregion der letzten Jahre herangezogen. Das bedeutet, dass mithilfe des Maßnahmenkatalogs nicht ausschließlich das Programm und die Umsetzungen des Modellregionsmanagers beurteilt werden, sondern für die gesamte Region die Stärken und Potenziale erhoben werden. Die größten Stärken des MRM liegen zumeist im Handlungsfeld Kommunikation & Kooperation.

Für jede Maßnahme in den sechs Handlungsfeldern wird zuerst geprüft, ob sie für die zu bewertende Region von Relevanz ist. Das Prinzip der Bewertung ist es, die Möglichkeiten einer Region aufzuzeigen und anschließend in Relation dazu den Grad der Umsetzung zu bewerten. Im besten Fall erreicht die Region in der Maßnahme 100%, d.h. sie hat ihre Möglichkeiten in diesen Maßnahmen zu diesem Zeitpunkt vollständig ausgeschöpft.

Die Bewertung der Region erfolgt alle zwei - drei Jahre in einem Audit, das von KEM-QM-AuditorInnen durchgeführt wird. Ergebnis des Audits ist ein energiepolitisches Profil der Region, das den Umsetzungsgrad der für die Region möglichen Maßnahmen in Bezug auf die möglichen zu erreichenden Punkte in den sechs Handlungsfeldern darstellt. Es ist darüber hinaus dafür geeignet, Stärken und Schwächen sowie Potenziale für die Region abzuleiten und darauf aufbauend die kurz- und mittelfristige Maßnahmenplanung auszurichten.

Der EEA®-Maßnahmenkatalog sowie weitere EEA®-Instrumente wie die internationale Benchmark- und Projektdatenbank Encicita werden durch die KEM-QM nach EEA®-BeraterInnen genutzt, um die ModellregionsmanagerInnen zu unterstützen.